

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Thomas Wrede: Real Landscapes, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2011)

Thomas Wrede: Real Landscapes, 2011

Zwei großformatige Fotos im fünften Obergeschoß des Erweiterungsbaus zeigen scheinbar massive Felsen- und Berglandschaften. Der Eindruck trügt. Die Bilder gehören in Thomas Wredes Werkkomplex der „Real Landscapes“. Darin monumentalisiert der Künstler seit Jahren Nahansichten von Lehm Böden, Sandbergen, Erdaufwürfen, Schneeresten, Pfützen und anderen Erscheinungen der „realen“ Welt zu weiten Landschaftsperspektiven. Er bedient sich dabei handelsüblicher Versatzstücke aus dem Modellbau – Häuser, Figuren, Dinge –, deren Maßstab den frappanten Illusionismus ermöglicht.

In der zerklüfteten Landschaft erkennt man aus der Nähe schäbige Brettverschläge, Öltanks, Fässer, Autoreifen und viel totes Gehölz. Die Landschaft wirkt öde, als sei etwas Katastrophales geschehen – schnell aber wird der Spielzeugcharakter der Szene erkennbar. Der Eindruck großer Fruchtbarkeit der Landschaft des anderen Fotos relativiert sich in der Erkenntnis, dass auch die Frische und samtige

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Regelmäßigkeit des Grüns sich nicht der Natur, sondern einer zwei Millimeter starken Rasenmatte für Modelleisenbahnen verdankt. Der Künstler hat sie an einer Stelle des Lausitzer Braunkohlereviere ausgebreitet, die stillgelegt ist und ihrer Renaturierung entgegensieht.

Die hyperinszenierten Landschaften wandeln am Abgrund von „Idylle und Katastrophe“. Im Grenzbereich von realer und fingierter Welt, von Urbild, Abbild und Bild fragen sie – mit Bezug aufs Ministerium – „nach dem Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen sowie nach der nachhaltigen Gestaltung von Landschaft und Umwelt“ (Thomas Wrede). Die ausgeklügelten Bildstrategien kokettieren mit der kunstgeschichtlichen Tradition erhabener Landschaften. Die Fotos halten sich aber die Tür offen, beides zu sein: sowohl erhaben und bedeutend als auch idyllisch und komisch. Immer präsent sind in ihnen Zweifel an der Verlässlichkeit der Wahrnehmung und der Schärfe der Beobachtungsgabe sowie auf künstlerischer Ebene eine unübersehbare Lust, Fiktion und Wirklichkeit zu konstruieren und sie gegeneinander auszuspielen. In ihrer altmeisterlichen Komposition und Detaillierung bieten sie dem Betrachter im fensterlosen Flur des Ministeriums auch Ausblicke, die an eine klassisch gewordene Metapher des italienischen Humanisten und Architekturtheoretikers Leon Battista Alberti (1404-1472) erinnern. Alberti verglich die Malerei und deren Wirklichkeitsanspruch mit einem „offenen Fenster“ („fenestra aperta“). Als Kunst am Bau harmonieren die Bilder der Sand- und Lehmlandschaften mit dem erdigen Putz des Atriums. Gleichzeitig setzt das Wiesengrün einen willkommenen frischen Akzent. MS

Fotoarbeit

Fotografien auf Aluminiumverbundplatte

140 x 220 cm bzw. 140 x 280 cm

15.000 €

nicht-offener Wettbewerb / Einladungswettbewerb mit 14 Teilnehmern

Neubau Französische Straße

Atrium 5. OG

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Adresse Liegenschaft

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Wilhelmstraße 54

10117 Berlin

Quelle

<https://museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/real-landscapes>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen



Thomas Wrede: Real Landscapes, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2011)

Museum der **1000** Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Thomas Wrede: Real Landscapes, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2011)